

Zum 150. Geburtstag von Rudolf Steiner

■ Yolanda Jenzer-Greub



Viele Zeitungen, Zeitschriften, das Fernsehen und das Radio haben Rudolf Steiners 150. Geburtstag zum Anlass genommen für eine Auseinandersetzung mit ihm und der Anthroposophie. Oft nicht ohne Kritik und Fragen. «Wegweisend und umstritten» war z. B. der Titel einer Radiosendung von DRS2. Das Goetheanum selber nahm mit dem Titel des Festaktes «Wie gelingt Menschlichkeit?» ein Grundanliegen Rudolf Steiners und der Anthroposophie auf. Auch das Rüttihubelbad möchte in diesem Jubiläumsjahr Raum geben für einige Gedanken über Rudolf Steiner und sein Werk.

Anthroposophie als Antwort auf die materialistische Weltanschauung

Rudolf Steiner lebte in einer Zeit der letzten Ausläufer des deutschen Idealismus, der von Kants Weltanschauung abgelöst wurde. Unser heutiges dualistisches, von der Naturwissenschaft geprägtes Weltbild entstand. Ein Gott und der Mensch als eigentlich geistiges Wesen hatte in dieser Welt keinen Platz mehr. Eigenartigerweise war es auch die Zeit, in der Spiritismus und theosophische Strömungen florierten. Medien in Trance gaben Botschaften aus der «jenseitigen Welt» durch und in geheimnisvollen Gruppentreffen übte man im Kreis «Tische- und Gläserücken». Es war auch die Zeit Freuds und Jungs, der aufkommenden Psychoanalyse. Man begann

sich dem Unbewussten durch «wissenschaftliche» Methoden zu nähern. Schon früh im weltoffenen Wien wurde Steiner mit der Vielfalt des 19. Jahrhunderts bekannt und setzte sich damit auseinander.

Anthroposophie – eine individuelle Schöpfung

Rudolf Steiner studierte Naturwissenschaften, aber auch Literatur, Geschichte und Philosophie. Dann beschäftigte er sich als Herausgeber von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften intensiv mit Alternativen zur materialistischen Naturwissenschaft. Zwar ging auch Goethe von der Beobachtung des sinnlich Wahrnehmbaren aus, aber seine Methode war phänomenologisch. Daran knüpfte Steiner an. Er setzte sich in mehreren kleineren Werken mit goetheanistischer Erkenntnistheorie auseinander und schrieb dann mit 32 Jahren sein philosophisches Hauptwerk «Philosophie der Freiheit. In ihr finden wir das Ideal des Menschen beschrieben, wie er gedacht» ist: frei, mit Liebe im Denken und willens zu freiem moralischen Handeln aus dem Geistigen heraus. Es geht ihm um den Menschen «im Bewusstsein seines Menschturns», wie er es formuliert. Für Rudolf Steiner blieb diese «Menschwerdung»

sein Leben lang das zentrale Anliegen und man darf dies wohl auch als den Kern der Anthroposophie bezeichnen.

Einige Jahre musste Rudolf Steiner dann sein Wirkungsfeld suchen, bis er 1902 Generalsekretär der deutschen Sektion der theosophischen Gesellschaft wurde, aus der 1913 die neugegründete Anthroposophische Gesellschaft entstand. Eine schier unbegreifliche Zeit der Aktivität, mit Vorträgen, Schriften, Hilfe an Ratsuchende und Neuschöpfungen oder Erneuerungen in fast jedem Gebiet des Lebens folgte, bevor er 1925 mit 64 Jahren verstarb.

Anthroposophie bewegt

Es erstaunt immer wieder, wie viel die Anthroposophie durch engagierte Menschen – oft unter schwierigsten Bedingungen – in Bewegung gebracht hat: Steiner-Schulen, sozialtherapeutische Einrichtungen, anthroposophische Medizin und Pflege, biologisch-dynamische Landwirtschaft, die Christengemeinschaft, organische Architektur, Eurythmie und Dreigliederung gäbe es nicht ohne Rudolf Steiner. Die Aufzählung ist nicht vollständig. Auch das Rüttihubelbad verdankt seine Entstehung der Anthroposophie, nämlich dem Wunsch nach einem anthroposophischen Alters- und Pflegeheim in der Region Bern.

Eine unauffällige, aber umso wichtigere Umsetzung der Anthroposophie besteht im inneren Schulungs- und Entwicklungsweg. Durch Rudolf Steiners Angaben gibt es dafür vielfältige Hilfe und Unterstützung. Ein Teil dieses Weges ist die Auseinandersetzung mit den nicht immer ganz einfachen Texten und Aussagen von Rudolf Steiner. Ohne intensive eigene Gedankenaktivität und ohne eigenes Erleben, ohne innere Bewegung, bleibt hier vieles verschlossen.

Themen in Rudolf Steiners Schriften und Vorträgen
Einführung in die Anthroposophie
Philosophie und Erkenntnistheorie/
Goethes Schriften
Grundlagen der Geisteswissenschaft
Mysteriendramen
Geistesgeschichte/Christologie
Naturwissenschaft/Medizin
Kunst
Pädagogik
Soziales Leben

Was ist Anthroposophie?

Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der das Geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltenall führen möchte.

Rudolf Steiner

Anthroposophie ist das Bewusstsein seines Menschseins.

Rudolf Steiner

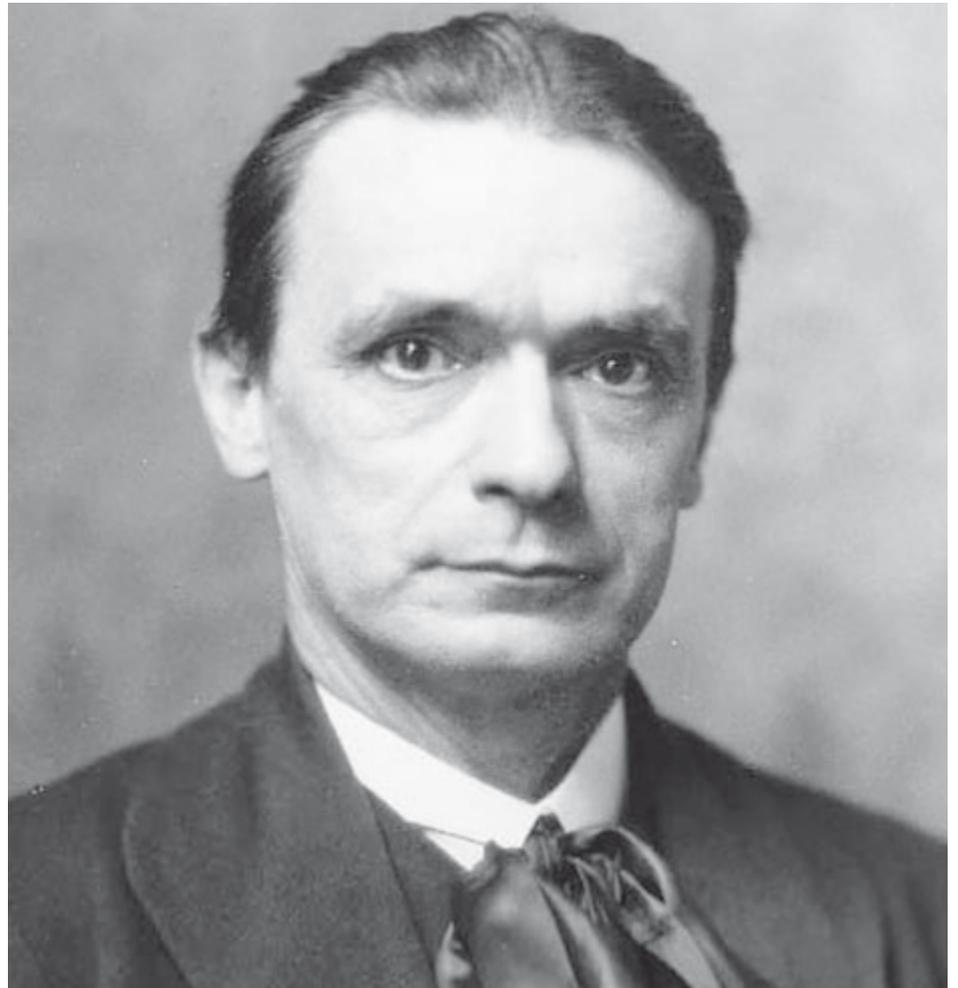
Anthroposophie ist eine spirituelle Bewegung auf philosophischer Grundlage mit sozialer Ausrichtung.

Jens Heisterkamp

Anthroposophie ist:

1. Eine Lehre mit dem Kerninhalt, dass es eine geistige Welt gibt.
2. Diese geistige Welt kann man erkennen.
3. Mit dieser Erkenntnis kann man in der Welt wirken.

Helmut Zander, Historiker, bekennender Nicht-Anthroposoph



Rudolf Steiner

Anthroposophie lebt auch im Rütthubelbad

Ein Grundsatz aus dem Leitbild der Stiftung Rütthubelbad lautet:

Die Stiftung Rütthubelbad orientiert sich in all ihrem Wirken an einem zeitgemässen Erfassen eines das Geistige in Mensch und Natur umfassenden Weltbildes.

Bei all seinem Tun will das Rütthubelbad den geistigen Aspekt mitberücksichtigen, sich an diesem orientieren. Was heisst

das? Es heisst, dass wir z. B. auch die Frage nach dem Sinn unseres Tuns stellen, nicht nur nach dem Nutzen, auch nach der Bedeutung, die in einem Entscheid steckt und auch nach der Entwicklungsrichtung, der das Handeln und Verhalten des Rütthubelbads dient. Was das konkret bedeutet, muss bei jeder Entscheidung neu gefragt und neu durchdacht werden. Die Antwort ist in einem schöpferischen Prozess zu finden, eine einfache Regel gibt es meist nicht.

Dieser Prozess, dieses immer wieder neu und frei aus dem Geistigen heraus schöpferisch zu Antworten und zu Initiativen gelangen, ist etwas typisch Anthroposophisches. Das ist das Lebendige an der Anthroposophie, das immer «jung» bleibt. Zum Bewusstsein unseres Menschseins zu gelangen und entsprechend in der Welt zu wirken, erleben wir als stimmig und sinnvoll. Dieses Grundanliegen der Anthroposophie erscheint aktueller denn je.